

Ausbaugegner: B 96 frisst zu viel Fläche

Von Mirko Hertrich

Die B 96 macht sich in der Landschaft breit. Mit Folie symbolisierten Gegner in Krickow Ausmaße und Flächenverbrauch des geplanten Trassenausbaus zwischen Neubrandenburg und Neustrelitz.

KRICKOW/NEUBRANDENBURG/NEUSTRELITZ. 600 Quadratmeter Folie sollen die Dimensionen der B 96 nach den bisherigen Ausbauplänen demonstrieren. Dazu hat sich das Aktionsbündnis „B96-Ausbau: So nicht!“ etwas ungewöhnliches einfallen lassen. Mit einer schwarzen Silagefolie wurden am Dienstagabend auf einer Weide neben der Bundesstraße bei Krickow die Fahrbahn der Bundesstraße auf 50 Meter Länge und 12 Metern breite symbolisch nachgestellt. Rund 150 Menschen besuchten die Aktion, auch um ihren Protest gegen die aktuellen Ausbaupläne auszudrücken. „Eigentlich kommen noch je 1,50 Meter fürs Bankett hinzu“, sagte Jutta Wegner, verkehrspolitische Sprecherin der Grünen MV und Sprecherin des Kreisverbands Mecklenburgische Seenplatte. Annett Reitz vom BUND rief



Rund 150 Menschen folgten der Einladung vom Aktionsbündnis „B96-Ausbau: So nicht“, das auf die Dimensionen der neuen Streckenführung der Bundesstraße aufmerksam machen wollte.

FOTO: MIRKO HERTRICH

zusammenhalten, schaffen wir es, die Straße, so wie sie jetzt geplant ist, zu verhindern.“ Laut aktueller Linienplanung soll ein Teil der B 96 zwischen Neustrelitz und Neubrandenburg auf eine parallele Trasse verlegt werden. Der bisherige Stand sieht unter anderem vor, ab Usadel bis Groß Nemerow die neue B 96 östlich parallel zur alten Trasse der Bundesstraße dreispurig zu bauen.

Der Ausbaus der Bundesstraße 96 von der A 20 bis zur brandenburgischen Grenze ist im Bundesverkehrswegeplan

Für den Ausbau des 20 Kilometer langen Abschnitts zwischen Neubrandenburg und Neustrelitz will der Bund 100 Millionen Euro investieren. Eine Voraussetzung dafür ist aber, dass auf der Strecke eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometern pro Stunde für Pkw möglich ist. Dafür sollen die zwei Ortsumgehungen in Usadel und Weisdin sowie eine deutliche Reduzierung der Verkehrsknoten sorgen.

Auch soll die Trasse auf zwölf Kilometern von zwei auf drei Spuren mit Überholfahr-

B 96 engagieren sich im Aktionsbündnis und befürchten im Falle eines Ausbaus Nachteile. Zur Reduzierung der Verkehrsknoten sehen die Pläne vor, für etliche Dörfer die alten Anbindungen an die neue Bundesstraße zu kappen, so auch für Krickow. „Wir werden komplett ausgesperrt, damit Berlin-Touristen auf dem Weg zur Ostsee drei Minuten Fahrzeiteinsparung haben“, schimpft Klaus Reimers ins Megafon, der die Gemeinde Buchholz im Aktionsbündnis vertritt. Die Gemeinde Blumenholz und auch andere be-

für Busse und Einsatzfahrzeuge – und, dass sie letztlich für die Unterhaltung der alten B 96 und der vielen Zubringerstraßen aufkommen müssen.

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern spricht sich dagegen dafür aus, möglichst zügig mit dem Ausbau der B 96 zu beginnen. Marten Belling, IHK-Referent für Raumordnung, Regionalplanung und Energie, sagte am Rande der Aktion, es gehe beim Ausbau nicht nur um Fahrzeit, sondern auch um Sicherheit und Fahrkomfort.

lungen, dass die Gemeinden auf den Kosten sitzen bleiben. Hierfür gebe es ein Umstufungskonzept und das liege noch nicht vor. Zu den Baukosten unterstrich Belling, diese übernehme der Bund und falls er hier nicht bauen könne, mache er dies eben an anderer Stelle. Zum Ende der Aktion wurde die Silagefolie von Aktivisten des Aktionsbündnisses fein säuberlich zusammengelegt. „Sie wird wiederverwendet und am Ende fachgerecht entsorgt“, versicherte der zuständige Landwirt.

Kontakt zum Autor